



Neugründungen 2019

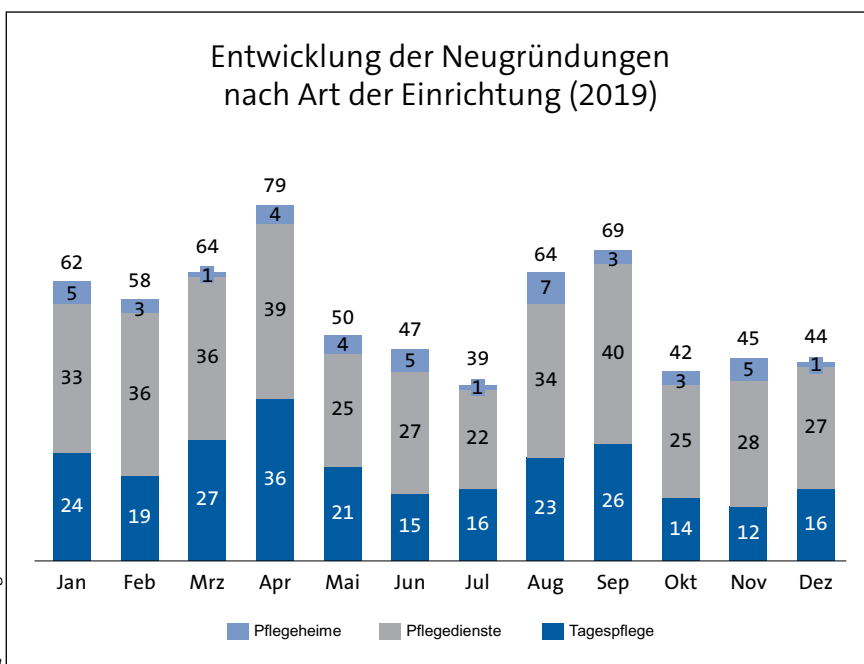
Die Fragmentierung nimmt zu

Von Januar bis Dezember 2019 gab es im deutschen Pflegemarkt mehr als **660 Neugründungen** in den Bereichen ambulante Pflegedienste, Pflegeheime und Tagespflege. Unsere Analyse zeigt die aktuelle Entwicklungstrends im deutschen Pflegemarkt und beleuchtet dabei die strukturellen Unterschiede innerhalb der einzelnen Bundesländer.

Das Gründungsradar weist für das vergangene Jahr 42 Pflegeheimeröffnungen, 249 neue Tagespflegen und 372 neue Standorte für Pflegedienste auf (siehe Grafik unten). Somit wurden mehr als 3.800 neue Tagespflegeplätze geschaffen und über 2.500 neue Pflegeheimbetten bereitgestellt.

Zwar ist bei der Neugründung eines Pflegedienstes noch nicht absehbar, wie viele Patienten

letztlich versorgt werden. Allerdings lagen bei der Analyse die Daten des Medizinischen Diensts der Krankenversicherung (MDK) von bereits mehr als einem Viertel der im vergangenen Jahr neu gegründeten Pflegedienste vor (insgesamt 106). So werden laut erhobenen Daten aktuell 4.486 Patienten ambulant durch die neuen Pflegedienste versorgt. Das entspricht einem Mittelwert von etwa 42 Patienten pro ausgewertetem Pflegedienst. Da die durchschnittliche Versorgung eines Pflegedienstes etwa 109 Patienten umfasst, lässt sich aus den Zahlen ablesen, dass ein Pflegedienst etwa zwei Jahre benötigt, bis er seine Durchschnittskapazität erreicht hat.



Die zahlenmäßig meisten Neugründungen gab es im Segment der Pflegedienste.

Ambulante Pflegedienste häufig in privater Trägerschaft

Besonders auffallend ist die Aufteilung der Neugründungen nach der Art der Träger. Während Pflegedienste zum größten Teil (91 Prozent) von privaten Betreibern gegründet werden, sieht das im bisherigen Bestand deutlich anders aus. Rund 70 Prozent aller Pflegedienste werden von privaten Anbietern betrieben, was immer noch einer deutlichen Mehrheit entspricht, aber bei weitem nicht so ausgeprägt ist, wie bei den Neugründungen.

Im Sektor der Tagespflege ist die Verteilung ausgewogener. 55 Prozent aller Tagespflegen werden von privaten Betreibern gegründet, 44 Prozent von gemeinnützigen Trägern und ein geringer Anteil von kommunalen Anbietern (siehe Grafik rechts). Diese Aufteilung unterstreicht umso deutlicher die stark

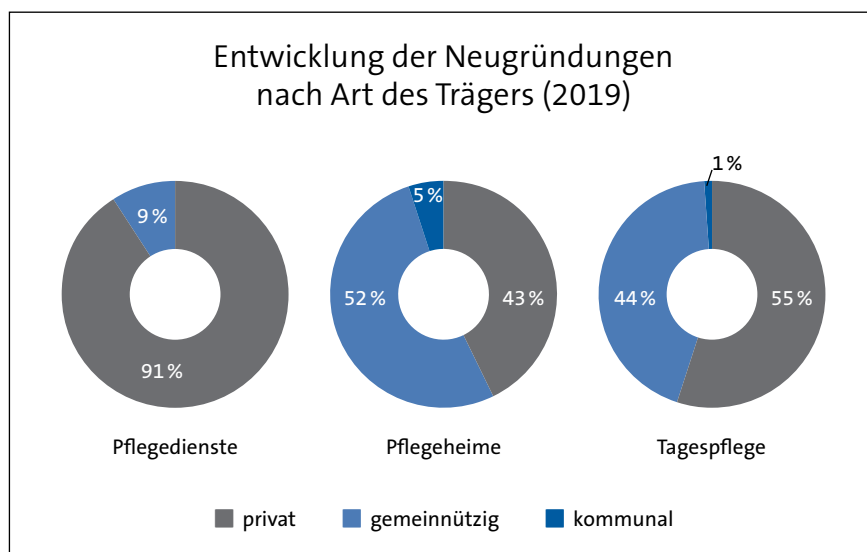
fragmentierte Versorgungslandschaft in der ambulanten Pflege, die sich vor allem aus vielen kleinen privaten Anbietern zusammensetzt. Dazu passt, dass 89 Prozent der Pflegedienste von neuen Anbietern gegründet wurden und nur elf Prozent als Erweiterung der Angebote bereits bestehender Betreiber gewertet werden können. Etwa zeitgleich zeigt sich auch eine steigende Professionalisierung im Bereich der ambulanten Pflege. Während bei den bestehenden Pflegediensten in Deutschland, die zu keiner Betreibergesellschaft gehören, nur rund ein Drittel als Kapitalgesellschaft eingetragen ist, beläuft sich die Quote der Kapitalgesellschaften bei den neu gegründeten Pflegediensten auf 63 Prozent. Bei Pflegeheimen können etwa 16 Prozent der Eröffnungen neuen Anbietern zugeordnet werden, bei Tagespflegen immerhin noch etwa 40 Prozent, während die restlichen 60 Prozent als Leistungserweiterungen bestehender Anbieter verstanden werden müssen. Zu den aktivsten Betreibern gehören dabei die als Franchiseunternehmen agierende **Home Instead**, die **Curatum AG**, der **Advita Pflegedienst** und die **Johanniter-Unfall-Hilfe**.

Große strukturelle Unterschiede in den Bundesländern

Neben der Aufteilung nach Träger und Trägerart, weist die Analyse der Neugründungen nach Bundesland interessante Aspekte auf. Besonders spannend ist die Betrachtung des prozentualen Wachstums innerhalb eines Bundeslandes. So zeigt Bayern das höchste prozentuale Wachstum an Pflegeangeboten in ganz Deutschland. Die Anzahl der Pflegeheime wuchs zwar im Vergleich zum Vorjahr nur um 0,3 Prozent, dafür nahmen aber die Pflegedienste um 2,3 Prozent und die Anzahl der Tagespflegen sogar um über neun Prozent zu.

Einen stärkeren Zuwachs im Bereich der Tagespflege, der sich in ganz Deutschland als größtes Wachstum des Gründungsradars herausstellte, war nur in der Hansestadt Hamburg zu beobachten. Hier wuchs die Anzahl der Tagespflegen um mehr als zehn Prozent im Vergleich zum Vorjahr, während die Anzahl der Pflegeheime überhaupt nicht und die Anzahl der Pflegedienste nur geringfügig (1,6 Prozent) wuchs. Das von der Einzelzimmer-Quote geprägte Nordrhein-Westfalen (siehe CARE Invest 23-19) zeigt im Bereich der Pflegedienste (drei Prozent) und Tagespflegen (5,8 Prozent) eine Tendenz zur Ambulantisierung. Das geringste Wachstum ist in Bremen mit einem Zuwachs von 0,7 Prozent der Pflegeangebote im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Eine deutliche Auffälligkeit ist auch in Baden-Württemberg festzustellen. Etwa 20 Prozent aller in diesem Bundesland verzeichneten Neugründungen im Jahr 2019 waren Pflegeheime, der höchste Wert



Bei den Neugründungen ambulanter Pflegedienste haben private Anbieter die Nase vorn.

in diesem Sektor. Das Gründungsradar zeigte dabei deutlich, dass sich Baden-Württemberg auf das Inkrafttreten der Einzelzimmerquote im vergangenen Jahr vorbereitete. Auffällig ist zudem, dass der überwiegende Anteil neu gegründeter Pflegeheime in Baden-Württemberg zu gemeinnützigen Trägern zählt (80 Prozent) und weit unter 80 Betten aufweist. Bei der Auswertung aller aktiven Pflegeheime in Baden-Württemberg, bei denen die Anzahl der Einzel- und Doppelzimmer in der Pflegedatenbank vermerkt ist, lässt sich ein aktueller Mittelwert von etwa 83 Prozent bei der Einzelzimmerquote ableiten.

Fokus liegt auf Versorgung von Menschen mit Demenz

In Hinblick auf die Spezialisierung fällt auf, dass etwa jede sechste Neugründung mit einer bestimmten Spezialisierung aufwartet. Etwa 40 Prozent der spezialisierten Betriebe hat sich dabei auf die Versorgung von Patienten mit demenziellen Veränderungen eingerichtet. Zudem wurden 44 neue Intensivpflegedienste gegründet.

Die Neugründungen im Jahr 2019 verstärkten nicht nur die Fragmentierung des ambulanten Pflegemarktes, sondern zeigten zudem deutlich, dass gerade im Bereich der Pflegeheime und Pflegedienste eine immer stärker werdende Professionalisierung einsetzt, in der große Träger eine immer größer werdende Abdeckung garantieren. Zusätzlich offenbarte sich der Druck auf die Pflegeheime in Baden-Württemberg auch in den Neugründungen kleiner, gemeinnützig geführter Häuser.

Autor des Artikels ist Yannic Borchert. Er arbeitet als Redakteur beim Unternehmen Pflegemarkt.com in Hamburg.